

# MEDIENSERVICE

## Wirtschaft und AHS begleiten Schüler bei der Ausbildungs- und Berufswahl

Linz, 17. Februar 2017

### Ihre Gesprächspartner:

**Dr. Rudolf Trauner**

Präsident der WKO Oberösterreich

**Dr. Axel Greiner**

Präsident der Industriellenvereinigung Oberösterreich

**LSI Mag. Günther Vormayr**

Leiter der Pädagogischen Abteilung für allgemein bildende  
höhere Schulen im Landesschulrat für Oberösterreich

**Mag. Herbert Gimpl**

Rektor der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich

WKOÖ-Präsident Dr. Rudolf Trauner  
**Trefferichere Bildungs- und Berufsentscheidung  
als gemeinsam erklärtes Ziel**

### **AHS und Wirtschaft schnüren umfangreiches Paket zur Umsetzung**

Die Qualifikation der Mitarbeiter ist der zentrale Rohstoff für unsere heimischen Betriebe. Sowohl in der Produktion als auch im Handel und in den Dienstleistungen sind es die Kompetenzen und Fähigkeiten der Menschen, die den entscheidenden Unterschied machen.

Geht man davon aus, dass die Berufswahl zu einer der wichtigsten Lebensentscheidungen zählt, so ist auch aus gesellschaftspolitischer Sicht alles zu unternehmen, um diese wichtige Entscheidung so zielgerichtet und professionell als möglich zu unterstützen.

Die Tatsache, dass rund ein Drittel aller oberösterreichischen Schüler der Sekundarstufe II – das sind knapp 5000 Jugendliche pro Jahr! – die ursprünglich begonnene Ausbildung wieder abbricht bzw. in eine andere Ausbildung wechselt, muss geradezu ein Weckruf sein, dass der vorgelagerte Informations- und Entscheidungsprozess zu verbessern ist.

„Diese Tatsache zieht nicht nur volkswirtschaftlich immense Kosten nach sich (lt. ibw-Berechnungen rund 70 Mio. Euro Gesamtkosten alleine in Oberösterreich pro Jahr), sondern bedeutet in erster Linie auch ein persönliches Scheitern für jeden einzelnen Betroffenen“, so WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner.

Die Wirtschaftskammer OÖ hat daher mit der Industriellenvereinigung OÖ bereits vor mehreren Jahren das oberösterreichische Schulwesen eingeladen, gemeinsam Möglichkeiten und Angebote zu entwickeln, um Schüler bei der Bildungs- und Berufsentscheidung umfassend zu unterstützen. Der Gesetzgeber hat zudem die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen, die den Berufsorientierungsunterricht verpflichtend im Unterricht verankern.

Die AHS OÖ hat dieses Angebot offensiv aufgegriffen. Die konkreten Zielsetzungen dieser gemeinsamen Initiative der AHS und Wirtschaft wurden wie folgt vereinbart:

- Flächendeckende Verankerung der Bildungs- und Berufsorientierung an allen AHS-Standorten in OÖ (Umsetzung erfolgt schrittweise)
- Berufsorientierung beginnt bereits in der Unterstufe
- Definition von „Mindestinhalten“ für Informationen zur Berufsorientierung und Bildungsberatung (IBOBB)
- Erstellung eines gemeinsamen Curriculums für die Lehrer, Aus- und Weiterbildung im Bereich IBOBB
- Etablierung von IBOBB als fixes Aus- und Weiterbildungsangebot der PHOÖ
- Begleitende externe Evaluierung des Prozesses im Sinne einer Wirksamkeitskontrolle

„Es freut uns als WKO Oberösterreich, dass wir heute gemeinsam mit unseren Partnern die Ergebnisse der nunmehr abgeschlossenen Pilotphase präsentieren können und in die sukzessive Ausrollung des Projektes ab kommendem Schulsemester starten wird“, resümiert Präsident Trauner den bisherigen Projektverlauf.

## IV OÖ-Präsident Dr. Axel Greiner Zeitgemäße Bildungsberatung statt teurer Reparaturen

Die Digitalisierung sorgt für massive Veränderungen in der Industrie, sie verändert aber auch die Anforderungen in den jeweiligen Berufen, die Berufsbilder selbst und letztlich unser tägliches Leben. Wird der Umgang mit digitalen Technologien schon im privaten Leben zum ständigen Begleiter, so gilt dies umso mehr für den Beruf, wie Dr. Axel Greiner, Präsident der Industriellenvereinigung Oberösterreich (IV OÖ), erklärt: „Statt ‚Digital Naives‘ brauchen die Betriebe vor allem ‚Digital Natives‘, denn das ‚Coding‘, also das Programmieren, wird in Zukunft zu einer Grundkulturkompetenz wie das Lesen, Schreiben oder Rechnen.“ Derzeit sind die Absolventenzahlen im Bereich der IT-Ausbildung aber im Stagnieren begriffen, obwohl es sich längst in alle Klassenzimmer durchgesprochen haben müsste, dass digitale Kompetenzen in sämtlichen Bereichen unverzichtbar sind. Laut Greiner zeige dieses Beispiel, wie wichtig es nicht nur für Wirtschaft und Industrie, sondern vor allem auch für die jungen Menschen ist, rechtzeitig über notwendige „Skills“, über mögliche Ausbildungswege und vor allem über zukunftsfähige Berufsbilder informiert zu sein. „In der Schule bekommt man eben nicht nur Bildung im Allgemeinen, sondern auch die Ausbildung für spätere berufliche Tätigkeiten. Somit erfolgt schon in der Schule die Grundsteinlegung für die Karriere und für ein erfolgreiches Berufsleben.“

Aus Sicht der Oö. Industrie ist es daher höchst erfreulich, dass mit dem Projekt „IBOBB an AHS“ (Informationen zur Berufsorientierung und Bildungsberatung) Maßnahmen gesetzt werden, um den Kindern und Jugendlichen ein realitäts- und praxisnahes Bild der Wirtschaft und vor allem von den aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt vermitteln zu können. „Es muss künftig besser als bisher gelingen, ein zeitgemäßes Bild der Wirtschaft und der Industrie zu zeichnen und einen Überblick über deren Nachfrage nach Mitarbeitern zu geben“, so Greiner: „Anhand mancher Schulbücher für Geographie- und Wirtschaftskunde kann man gut erkennen, dass dieser Bereich vielfach noch im Argen liegt.“

Für den IV OÖ-Präsidenten spielt zudem die volkswirtschaftliche Betrachtung der Berufsorientierung und Bildungsberatung eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Es sei eben relevant, dass der Staat die Mittel des Steuerzahlers auch im Bildungsbereich effektiv und effizient einsetzt. Eine Voraussetzung da-

für sei, dass die Kinder und Jugendlichen die Entscheidung der Bildungs- und Berufswahl einerseits ihren Fähigkeiten und Begabungen entsprechend sowie andererseits auf Basis aktueller Informationen über Bedarfe am Arbeitsmarkt treffen können. „Wenn man nach fünf Jahren an einer Hochschule bemerkt, dass das gewählte Studium keinerlei Jobaussichten bietet, ist es schlichtweg zu spät. Und wenn ein fertiger Akademiker sein Geld als Taxifahrer verdienen muss, handelt es sich bei der vergeblichen Hochschulausbildung schlichtweg um Vernichtung von Volksvermögen!“ Laut IV OÖ-Präsident Dr. Axel Greiner gebe es ab der Sekundarstufe 1 jede Menge Möglichkeiten, um in Sachen Bildungs- und Berufswahl in die falsche Richtung zu laufen: „Umso erfreulicher ist, dass die nun gestartete IBOBB-Initiative an der AHS pilotiert wird - sie entspricht dem von der Industrie propagierten Grundsatz, bei Ausbildung und Berufswahl auf Prävention zu setzen, anstatt später wesentlich mehr Geld in Reparaturmaßnahmen stecken zu müssen!“

## Landesschulinspektor Mag. Günther Vormayr Aus den Stärken zur Berufung finden – das Anliegen IBOBB

IBOBB (Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf) verfolgt sehr konkrete Ziele. Schüler und Schülerinnen sollen lernen, ihre Stärken und Fähigkeiten wahrzunehmen, zu entfalten und zu reflektieren. Sie sollen lernen, sich selbst konkrete Ziele zu setzen und ihre erworbenen Kompetenzen im Rahmen ihrer persönlichen Lebensplanung und in ihrem Lebensalltag umsetzen.

Dies setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg der Bildungs- und Berufswahl während ihres schulischen Lebens intensiv begleitet werden. Sie sollen an den Schnittstellen nach der 8. und 12. Schulstufe in der Lage sein, ihre ganz persönliche Ausbildungs- und Berufswahl zu treffen. Diese sollte im Idealfall unabhängig von den Entscheidungen des Freundeskreises oder den Vorstellungen von Verwandten stattfinden und nur auf die eigenen Stärken und Fähigkeiten ausgerichtet sein. Diese Entscheidung der Schülerinnen und Schüler muss zu den erworbenen Kompetenzen, ihrer Entwicklungsbereitschaft und zu ihren Lebenssehnsüchten passen. Beruf soll als Berufung verstanden werden, als ein Teil, der zu einem Gesamtlebenskonzept passt und der mehr bedeutet als „reiner Broterwerb“.

Die Begleitung der Kinder muss daher während der gesamten Schulzeit – im Gymnasium also bereits beginnend mit der Unterstufe – stattfinden. Die ständige Reflexion der eigenen Stärken und Schwächen und die Auseinandersetzung mit den daraus resultierenden Konsequenzen muss begleitender Bestandteil der Unterrichtsarbeit sein. Dieser Prozess muss in Form eines Coachings begleitet werden.

Für die Umsetzung dieses Anliegens müssen den Lehrkräften entsprechende Tools und eine entsprechende Fortbildung angeboten werden.

Das Bundesgymnasium Vöcklabruck, das Bundesrealgymnasium Solarcity und das BRG Schloss Wagrain haben ein entsprechendes Aus- und Fortbildungskonzept im Schuljahr 2015/16 erprobt, das von der IV OÖ und der WKOÖ finanziert und von der Pädagogischen Hochschule OÖ begleitet wurde.

Das nunmehr vorliegende Seminarkonzept wird von der PH OÖ übernommen und besteht aus einem Strategieworkshop, zwei Workshops, die darauf abzielen, die Selbstentwicklung der Schülerinnen und Schüler optimal zu begleiten und ein Workshop zur Gesprächsführung und zum Coaching.

Im Schuljahr 2016/17 werden 6 weitere AHS an diesem Aus- und Fortbildungsprogramm teilnehmen:

- Akademisches Gymnasium
- Europagymnasium Auhof
- Khevenhüller Gymnasium Linz
- Bundesrealgymnasium Linz, Hamerlingstraße
- Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Enns
- Bundesrealgymnasium Schloss Traunsee

Ziel ist es, durch die schrittweise Teilnahme aller öö. AHS in den darauf folgenden Schuljahren die entsprechende Grundlage für die optimale Umsetzung des IBOBB-Programms für unsere Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

Rektor Mag. Herbert Gimpl  
**Berufs- und Bildungsorientierung für  
gerechte Lebens- und Arbeitsmarktchancen**

Berufs- und Bildungsorientierung („Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“, kurz IBOBB) ist ein Kernthema für alle Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe (Sek) in Österreich. Die hohe Drop-out Quote in der Sek II zeigt die Bedeutung einer effizienten Beratung an der Schnittstelle zwischen Sek I und II. Hier setzt die oberösterreichische Initiative von Industriellenvereinigung, Wirtschaftskammer, Landes-schulrat und Pädagogische Hochschule Oberösterreich (PH OÖ) an, die sich speziell der Berufs- und Bildungsorientierung in Oberösterreichs Allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) widmet.

„Unser Ziel ist es, die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Funktion als Berufs- und Bildungsberater zu qualifizieren und zu unterstützen, damit sie die jungen Menschen bestmöglich bei ihrer Zielfindung begleiten können. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für gerechte Lebens- und Arbeitsmarktchancen“, sagt Mag. Herbert Gimpl, Rektor der PH OÖ.

Im Bereich IBOBB ist die PH OÖ in den folgenden drei Säulen präsent:

- **Ausbildung:** im neuen Lehramtstudium für Sekundarstufe, das seit Oktober 2016 im „Cluster Mitte“ angeboten wird, ist die Berufs- und Bildungsorientierung stark verankert. Die PHOÖ hat für 2017/18 einen eigenen Lehrgang zur Berufsorientierung und Berufsberatung als ergänzendes Studium geplant und wird diesen auch in Umsetzung bringen.
- **Fort- und Weiterbildung:** die PH OÖ organisiert ein mehrmoduliges Programm, an dem Steuerteams oberösterreichischer AHS teilnehmen. Aufgabe dieser Teams ist es das vermittelte Wissen in Form von standortbezogenen IBOBB-Konzepten umzusetzen. Die Ausbildung umfasst beispielsweise:
  - schulübergreifende Veranstaltungen
  - Konferenzen mit den Gesamtkollegien der teilnehmenden Schulen
  - Inhaltliche Themen wie „Gesprächsführung in Beratungssituationen“ und „Coaching in der Schule“

- Vorbereitung auf die Durchführung des Wahlpflichtgegenstandes TheoPrax (6. und 7. Klasse AHS): 2-teilige Veranstaltung zum Kennenlernen der Lehr-Lern-Methode TheoPrax (Theorie + Praxis = TheoPrax), deren Hauptziel es ist, in Naturwissenschaft und Technik sowie in Sozial- und Geisteswissenschaft die Motivation zum Lernen zu steigern.
- Ausbildung betreffend „Unternehmensführerschein“
- Evaluation: die PH OÖ hat sich als Vertragspartner im Bereich IBOBB verpflichtet, die gesetzten Aktivitäten wissenschaftlich zu evaluieren, um deren Qualität und Effizienz zu kontrollieren. Nach der Implementierungsphase des IBOBB-Konzeptes werden die Ergebnisse sowohl durch Schülerinnen und Schüler als auch durch Kolleginnen und Kollegen evaluiert. Am 28. Februar 2017 wird ein erster Zwischenbericht des im Jahre 2015 gestarteten Pilotprojektes veröffentlicht.

#### **Über die PH OÖ – die größte Pädagogische Hochschule außerhalb Wiens**

Die Pädagogische Hochschule OÖ bietet als tertiäre Bildungs- und Forschungsinstitution des Bundes wissenschaftlich fundierte und berufsfeldbezogene Aus-, Fort- und Weiterbildung für Pädagoginnen und Pädagogen. Insgesamt studieren rund 3000 Studierende an der PH OÖ, wovon ca. 60 Prozent eine Erstausbildung zur Lehrerin bzw. zum Lehrer absolvieren (Primarstufe, NMS, Polytechnische Schule, Sonderschule, Berufsschule, technisch-gewerbliche Pädagogik, Informations- und Kommunikationspädagogik). Die restlichen 40 Prozent sind bereits ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, die ein- bzw. mehrjährige Lehrgänge und Masterlehrgänge zur zusätzlichen Professionalisierung absolvieren. Mit zusätzlich über 60.000 Anmeldungen an Fortbildungsveranstaltungen pro Jahr ist die PH OÖ die größte Pädagogische Hochschule außerhalb Wiens.